

Workshop: Theorien und Praktiken des Berührens in der Gegenwartskultur

Samstag, 22. & Sonntag, 23. Juli 2017, E-Werk Erlangen, Seminarraum und Kellerbühne

Debatten um das Verhältnis der Sinne durchziehen die Geistes- und Kulturgeschichte. Immer wieder werden dabei ‚Fernsinne‘, wie das Sehen, gegen ‚Nahsinne‘, wie das Tasten, ausgespielt. Eine Auseinandersetzung mit dem Tastsinn, den Aristoteles als komplexen, die anderen Sinne umfassenden ‚Gemeinsinn‘ gefasst hat, scheint gegenwärtig wieder Konjunktur zu haben. Die zunehmende Digitalisierung führt zu Neujustierungen von Nähe-Distanz-Verhältnissen und zu neuen Berührungskonstellationen zwischen Menschen und Dingen; zugleich lassen sich sowohl in der Alltagskultur als auch in der Kunst (Flucht-) Bewegungen ins Analoge feststellen, die wiederum häufig ein enger Bezug an taktile Praktiken und haptische Erfahrungen auszeichnet. Für beide Komplexe ruft die Frage nach dem Taktile nicht nur die aktive Seite des Berührens auf, sondern auch die passive, pathische des Affiziert- und Berührtwerdens.

Vor diesem doppelten Hintergrund – einer Kultur- und Philosophiegeschichte der Sinne und gegenwärtiger medien- und kulturtechnischen Bewegungen – sind in jüngerer Zeit einige philosophische und kulturtheoretische Studien um das Berühren erschienen, die Überlegungen zu Taktilität unter anderem mit Fragen nach dem Verhältnis von Fremdem und Eigenem, nach dem Politischen und Sozialen sowie nach Konstruktionen des Humanen verbinden. Eine Auswahl dieser Texte wird in dem Workshop gemeinsam erarbeitet und diskutiert.

Begleitend zum Workshop findet am Samstag ein öffentlicher **Abendvortrag** in Kooperation mit dem E-Werk statt.

Sebastian Haselbeck & Sasha Rossman (University of California, Berkeley)

Demokratische Haaransätze. Zur politischen Ikonographie von Haaren – Marie Antoinette bis Donald Trump

Samstag, 22. Juli 2017, 18 Uhr, Kellerbühne, E-Werk

Benoit Binet, den Leibfriseur Ludwigs XIV., trieb die Idee um, eine Perücke für den König aus den Haaren aller Untertanen anzufertigen. Eine solche absolutistische Perücke aus Untertanenhaaren hat es nie gegeben, aber das Beispiel verdeutlicht, dass Haaren von Herrschern und Untertanen eine eminent politische Rolle zukommen kann. Zwischen Natur und Kultur – zwischen der Künstlichkeit ausgefallener Perücken von Marie Antoinette und der überbordenden natürlichen Haarpracht von Kaiserin Sissi – bilden Haare ein zentrales Element politischer Repräsentation. Noch heute erinnern die Perücken von Richtern des Commonwealth an die einstige politische Bedeutung falscher Haare, sie symbolisieren die Unberührbarkeit monarchischer und richterlicher Macht.

Doch welche Rolle spielen Haare, natürliche und falsche, in der Politik der Gegenwart? „Touch my hair!“ forderte Donald Trump im Herbst 2016 seine Anhänger auf, die er während seiner Wahlkampfveranstaltungen zu sich auf die Bühne gerufen hatte. Weshalb setzte Trump darauf, dass weibliche Anhänger die Echtheit seiner Haare auf der Bühne, vor laufenden Kameras und Mikrofonen der Weltpresse bestätigten? Welche Ermächtigung verbirgt sich hinter diesem Authentizitätsbeweis? Spielt in modernen Demokratien gerade die Berührbar- und Natürlichkeit von Politikerhaaren die ausschlaggebende Rolle?

Der Vortrag begibt sich auf die Spurensuche einer modernen Ikonographie der Haare, von den Perücken des Ancien Régime über Friedrich Nicolais umfangreiche Geschichte Über den Gebrauch der falschen Haare und Perrücken in alten und neuern Zeiten (1803) bis hin zu den ergrauten und vermeintlich natürlichen Haaren amerikanischer Präsidenten. Der Kunsthistoriker Sasha Rossman und der Literaturwissenschaftler Sebastian Haselbeck verfolgen anhand von Bildern und Texten Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen monarchischen und demokratischen Haaranätzen und eröffnen ein breites Panorama politischer Haare.

Der Vortrag findet in deutscher und englischer Sprache statt, die Diskussion auf Deutsch.

Workshop-Lektüren

- Ahmed, Sara: *The Cultural Politics of Emotion*, Edinburgh 2004. (Auszüge: Einleitung und Schluss)
- Barad, Karen: *Berühren – Das Nicht-Menschliche, das ich also bin* (V.1.1), in: *Macht des Materials – Politik der Materialität*, hrsg. v. Kerstin Stakemeier und Susanne Witzgall, Berlin 2014, S. 163-176.
- Manning, Erin: *The Politics of Touch. Sense, Movement, Sovereignty*, Minneapolis 2007. (Auszüge: Einleitung, 3. Kap.)
- Massumi, Brian: *Politics of Affect*, Cambridge 2015. (Auszug: „Ideology and Escape“)
- Nancy, Jean-Luc: *Rühren, Berühren, Aufruhr*, in: *SubStance* 40.3 (2011), S. 10-17.
- Perniola, Mario: *Über das Fühlen*, übers. v. Sabine Schneider, Berlin 2009 [Turin 1991]. (Auszüge: Vorwort, Kap. I: S. 7-49; Kap. II, S. 96-98 + S. 114-129; Kap. III, S. 131-181)

Ein digitaler Reader wird nach der Anmeldung per Mail zur Verfügung gestellt.

Programm

Samstag, 22. Juli 2017

- 14 Uhr – 17.30 Uhr Diskussion der Texte von Ahmed, Manning und Massumi
- 18.00 – 20.00 Uhr Sebastian Haselbeck und Sasha Rossman (UC Berkeley): Demokratische Haaranätze. Zur politischen Ikonographie von Haaren. Marie Antoinette bis Donald Trump
Vortrag und Diskussion in der Kellerbühne
- 20 Uhr *Abendessen in der Kellerbühne*

Sonntag, 23. Juli 2017

- 9.30 – 13.00 Uhr Diskussion der Texte von Barad, Nancy und Perniola
- 13.30 – 16.00 Uhr Internes Arbeitstreffen des Netzwerks

Veranstaltungsorte:

Seminarraum (Aufgang zum Kino) und Kellerbühne im E-Werk, Fuchsenwiese 1, Erlangen

Kontakt und Anmeldung:

Dr. Sandra Fluhrer, Lehrstuhl für Komparatistik, sandra.fluhrer@fau.de

Eine Veranstaltung des Netzwerks ‚Berühren – literarische, politische und mediale Figurationen‘ in Kooperation mit dem Interdisziplinären Zentrum für Literatur und Kultur der Gegenwart der FAU Erlangen-Nürnberg und dem Erlanger E-Werk.



**KULTURZENTRUM
E-WERK
Erlangen**



**FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
UND FACHBEREICH THEOLOGIE**

